

ter. Freitag: 15.30 Uhr hl. Messe für die Senioren und Kranken in Niederdollendorf. Samstag: 18 Uhr feierlicher Gottesdienst in Oberdollendorf mit Weihbischof Trelle. Sonntag: 18 Uhr Familienmesse in der Kirche „Maria, Königin des Friedens“ in Königswinter.

**Dank an die Wehr**

st. Auf der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses erstattete die Verwaltung durch Bruno Lemke einen Bericht über den letzten Sturminsatz der Feuerwehr und schilderte die einzelnen Schäden. Insgesamt waren rund 150 Feuerwehrkräfte zehn Stunden im sonntäglichen Einsatz.

Bürgermeister Peter Wirtz hat den Wehren seinen Dank für diesen Einsatz anlässlich des Orkantiefs „Jeanette“ übermittelt. „Während andere zu Hause ihren Sonntagsbraten und den Nachmittagskaffee genießen konnten, mussten die Wehrangehörigen ungeachtet der eigenen Gefährdung harte Arbeit leisten. Dabei kamen die vorbildliche Motivation und der hohe Ausbildungsstand der Löschgruppen zum Vorschein.“

**Hausinterne Ausschreibung**

st. Durch die Wahl des derzeitigen Stelleninhabers Sridharan zum Ersten Beigeordneten der Stadt Königswinter ist die Stelle eines Fachbereichsleiters oder Leiterin neu zu besetzen. Zum Aufgabenfeld gehören die Bereiche Haupt- und Rechtsabteilung sowie die Personalabteilung. Die Bewerbung wird aber hausintern ausgeschrieben. Der Beschluss dazu wurde einstimmig im Hauptausschuss gefasst, da man auf diese Weise Personalkosten einsparen kann.

**Rumänienhilfe Fágét e.V. Der 28. Hilfstransport ist abgegangen**

R. Am 5. November 2002 ist der 28. Hilfstransport der Rumänienhilfe Fágét e.V. abgegangen. Der Vorsitzende Peter Dornbusch begleitet auch diesmal wieder den 24-to-Sattelschlepper mit Hilfsgütern auf seiner langen Reise nach Fágét. Allen Spendern sei an dieser Stelle für ihre vielen

Sach- und Geldspenden ganz herzlich gedankt.

Die Annahmestelle der Rumänienhilfe Fágét e.V. in Hennef-Rott, Dambroicher Straße 39, ist noch den ganzen November lang jeden Samstag zwischen 10 und 14 Uhr geöffnet. Danach wird die vom 1.12.2002 bis zum 28.2.2003 geschlossen sein. Sachspenden können in dieser Zeit leider nicht angenommen werden.

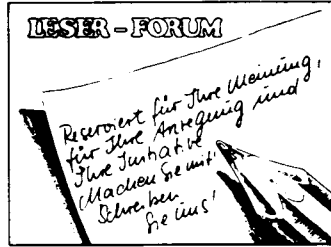
Mit Ihrer Hilfe helfen – vielen Dank!

**Stadt trägt 42,5 % des Sozialaufwandes**

st. Soweit der Rhein-Sieg-Kreis als Träger der Sozialhilfe die Stadt Königswinter zur Durchführung von Aufgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz durch Satzung heranzieht, trägt die Stadt ab 1. Januar 2003 unmittelbar 42,5 % der Aufwendungen. Das gilt auch für das Jahr 2004. Ab dem Jahr 2005 erhöht sich der Anteil der zu tragenden Kosten auf 45 %. Das wurde einstimmig im Hauptausschuss beschlossen.

**25 Jahre Sozialstation**

st. Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert besteht die Caritas-Sozialstation Königswinter in Heisterbach. Am Samstag, 16. November, wird das Jubiläum mit einem Gottesdienst um 10 Uhr und einem anschließenden Festakt feierlichst begangen.



Unter dieser Rubrik vertreten Leser ihre Meinung, die sich durchaus nicht mit der von Redaktion und Verlag decken muß.

**Betrifft: Südtangente**

Herr Klute schrieb in Ausgabe Nr. 42 etwas über „Auswirkungen der Südtangente auf Landschaft, Natur und das menschliche Wohlbefinden“. Daß die Landschaft und Natur entlang der

Königswinterer Straße von Königswinter bis Ittenbach stark beeinträchtigt wird, weil die Aotokolonnen nur langsam auf der kurvenreichen Steigung vorankommen, ist wohl allgemein bekannt, was aber das „menschliche Wohlbefinden“ der Ittenbacher Bevölkerung angeht, dazu möchte ich hier als Mutter von drei Kindern, die die Königswinterer Straße in Ittenbach mehrmals täglich überqueren müssen, einmal Stellung nehmen.

Jeden Tag wälzen sich LKW- und PKW-Kolonnen durch Ittenbach. Die Königswinterer Straße wird wie ein Autobahnzubringer befahren. Die wenigsten Autofahrer halten sich an das Tempolimit 50 km/h, die meisten fahren mindestens 70



**Schön. Wachsam. Der neue Gira Rauchmelder.**

Sicherheit ist das schönste Geschenk – auch für kleine Engel.

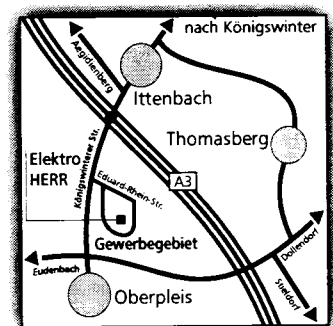


**GIRA**

Der Gira Rauchmelder verbindet zuverlässigen Brandschutz mit attraktivem Design in den Farben Reinweiß oder Alu. Er ist besonders kompakt und flach in seiner Bauform. Die Technik genügt höchsten Erwartungen.



Eduard-Rhein-Straße 53639 Königswinter (im Gewerbepark Siebengebirge, Ruttscheid) Telefon 0 22 44 / 60 96 www.elektro-herr.de g.herr@elektro-herr.de. Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 8 bis 17 Uhr Samstag 9 bis 13 Uhr



**Laminat inkl. Verlegung**

Beanspruchung AC3, 10 Jahre Herstellergarantie **19<sup>90</sup>€** m<sup>2</sup>

**Fertigparkett Buche**

in Finnland gefertigt, 14 mm stark, 6fach versiegelt, 188 x 2085mm m<sup>2</sup> **29<sup>90</sup>€**

**Wir verlegen:**

- Fertigparkett
- Laminat
- Teppichböden
- CV-Beläge

**HESS-Raumgestaltung Königswinter-Oberpleis**

Eduard-Rhein-Straße 14 Telefon 0 22 44 / 9 21 30 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30 - 18.30 Uhr, Sa. 8.30-14 Uhr

km/h in den Ortsausgangsbereichen. Dabei wird die Ampel am Ortsausgang oft übersehen und viele LKW's können nicht mehr abbremsen, sodaß sie bei rot über die Ampel fahren. Hierbei wurde ein Junge schon schwer verletzt.

Beim Überqueren der Straße an Fußgängerinseln wurden zwei Kinder angefahren und beim Überqueren der Straße an Stellen ohne Kreuzungshilfe starben sogar zwei Menschen.

Aufgrund dieser Gefahrensituation müssen sich die Mütter organisieren und ihre Kinder entweder zur Schule oder zum Kindergarten fahren oder über die Straße bringen. Angesichts dieser Wohlbefindensminderung sind leichte Autobahngeräusche doch wirklich lächerlich, Herr Klute.

Wilma Coverta  
Ittenbach

### Betrifft: Südtangente Stadt Königswinter wirft Nebelkerzen

Es ist bedauerlich, dass Stadtverwaltung und Stadtrat in Königswinter nicht in der Lage sind, die Unterlagen des Landesbetriebs Straßenbau zur Linienbestimmung der Südtangente unvoreingenommen und sachlich auszuwerten. So versucht man sich selbst und der Bürgerschaft vorzugaukeln, dass neu veröffentlichte Gutachten, insbesondere das sogenannte FFH-Gutachten, für den Bau der Südtangente sprechen würden. Dazu wird übersehen, dass das nunmehr vorliegende FFH-Gutachten gar nicht die ganze Trasse untersuchte, sondern lediglich den Tunnel durch den Ennert zwischen Ramersdorf und Holtorf. Denn nur der Ennert ist FFH-Schutzgebiet. Und hierzu stellt das Gutachten lediglich fest, dass die Beeinträchtigungen durch diese mehrjährigen Tunnel-Großbaustelle und den anschließenden Verkehrsbetrieb im Schutzgebiet nicht so schwerwiegend sind, dass der Bau des Ennert-Tunnels rechtswidrig wäre. Nicht mehr und nicht weniger bedeutet "FFH-Verträglichkeit". Wer dies als überraschend neues Argument für die Südtangente zu verkaufen versucht, verkauft in Wirklichkeit nur die Öffentlichkeit für dumm.

Die gleichen Gutachter, die die FFH-Studie erarbeitet haben, bestätigen in den ebenfalls neu veröffentlichten "Unterlagen gemäß § 6 UVP-Gesetz zur Bestimmung der Linienführung" vom September 2002 die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsstudien (UVS) von 1992 und 1998. Im Gegensatz zur FFH-Studie untersucht die UVS die gesamte Trasse, die ab Holtorf bekanntlich nicht im Tunnel, sondern oberirdisch und über die Lauterbachtalbrücke

verläuft, und stellt nach Abwägung aller Belastungen und Entlastungen für Anwohner und Naturräume klipp und klar fest: »Die zu erzielenden Verbesserungen im Bereich der bebauten Umwelt rechtfertigen nicht die zusätzlichen Beeinträchtigungen der un bebauten Umwelt, die durch den Bau der B 56n als Südtangente Bonn hervorgerufen werden.«

Denn die vom Stadtrat so hochgejubelten Verkehrsbelastungen für Ittenbach und Oberdollendorf in Höhe von 27% bzw. 17% haben aus Sicht der Gutachter nach wie vor nur einen geringen städtebaulichen Nutzen, weil sich "die zu prognostizierenden Reduzierungen in den Schall- und Schadstoffmissionen nur auf einem geringen bis sehr geringen Niveau abspielen". Und diese geringen Verkehrsbelastungen werden nach Fertigstellung der Südtangente schnell wieder zunichte gemacht, denn die Gutachter erwarten neue Expansionsmöglichkeiten für neue Wohn- und Gewerbegebiete durch die neue Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz.

Vollends absurd werden die angeblichen Neuigkeiten des Königswinterer Rats bei der sogenannten »aktualisierten Verkehrsuntersuchung« vom Mai 1998. Was soll man von Planern halten, die eine Aktualisierung über 4 Jahre in den Schubladen verstauben lassen und dann als revolutionäre Neuheit hervorzerren? In Wirklichkeit weichen diese Zahlen kaum von der bisher bekannten Verkehrsuntersuchung vom Februar 1998 ab.

All dies wird in den neuen Unterlagen zur Linienbestimmung vom Landesbetrieb Straßenbau bekannt gegeben, nicht aber von der Stadt Königswinter. Der Königswinterer Rat hat die massiven Belastungen durch die Südtangente ebenso wie den massiven Widerstand der betroffenen Anwohner seit jeher konsequent ignoriert. Untersuchungsergebnisse unabhängiger Gutachter werden entweder verschwiegen oder aus dem Zusammenhang gerissen, um sich passende Aussagen zusammenzureimen. Daher hat der Stadtrat auch die UVS-Empfehlung totzuschweigen versucht, die Strasse nicht zu bauen. Wer nun glaubt, wegen der FFH-Studie könne die Strasse gebaut werden, sagt im Klartext nur: Die Anwohner in Holtorf, Ungarten, Hoholz, Rauschendorf, Vinxel, Birlinghoven usw. sollen doch sehen, wo sie bleiben. Mit dieser arroganten und zynischen Politik haben die Südtangentenkandidaten entlang der Trasse bei der Bundestagswahl viele Stimmen verloren. Gelernt haben sie daraus nichts. Für die

ohnein angeschlagene Bonner CDU kann dies bei der Kommunalwahl fatale Folgen haben.

Das derzeit laufende Linienbestimmungsverfahren findet auf der Basis des noch gültigen Bundesverkehrswegeplans von 1992 statt. Im kommenden Jahr wird dieser nur noch Geschichte sein, wenn der Bundestag die längst überfällige Neufassung beschließt. Schon 1992 hat die damalige CDU-FDP-Mehrheit die Südtangente gegen das Votum der NRW-Landesregierung im Bundesverkehrswegeplan belassen. Nach dem Wahlsieg von Rot-Grün im Bund und Ulrich Kelber in Bonn sind wir äusserst zuversichtlich, dass die Südtangente 2003 ein für alle Mal aus dem Bundesverkehrswegeplan herausfliegt. Das derzeitige Linienbestimmungsverfahren ist dann nur noch Makulatur und allenfalls noch ein Fall von Steuergeldverschwendung für den Bundesrechnungshof.

Unsere Region hat die Wahl: entweder sie setzt eine Verkehrspolitik fort, die den Autoverkehr rücksichtslos ausweitet und am Ende selbst mit Südtangente überall mit mehr Verkehr im Vergleich zu heute dasteht. Sie kann die Landschaft noch weiter zubetonieren und weiteren überregionalen Lkw-Verkehr anziehen. Oder aber sie lernt endlich aus dem beginnenden Klimawandel und gibt einer Politik der Verkehrsvermeidung und dem Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel den Vorrang, mit dem Ergebnis von mehr Lebensqualität für alle. Dass der Königswinterer Rat auch künftig auf der Seite der unbeiehbaren Betonköpfe steht, hat er jetzt wieder eindrucksvoll bewiesen. Schon im nächsten Jahr, wenn der neue Bundesverkehrswegeplan beschlossen wird, wird er vor dem Scherbenhaufen seiner rückwärtsgewandten Verkehrspolitik stehen.

Lebenswerte  
Siebengebirgsregion e.V.

### Betrifft: Südtangente



Der tägliche Wahnsinn: 12.000 Autos! Über mittelalterliche enge Ortsdurchfahrt, teilweise ohne Bürgersteige, und hierbei mit bis zu 80 km/h, wo nur 30 km/h erlaubt. Das muss sich ändern!!!

Wenn man versucht, die verschiedenen Kontra-„Argumente“ rational und neutral einzuordnen, wird es einem sehr schwer ge-

macht. – Reiner Egoismus ... Intoleranz ... Parteien-Ideologie ... St.-Florians-Prinzip usw. fallen unangenehm auf.

Was es auch sei – am beschämtesten – ja menschenverachtend und miserabel fand ich die öffentliche Aussage eines sogenannten „Mitbürgers“ aus einem Nachbarort: „Oberdollendorf hat sich doch an den Verkehr gewöhnt – es soll ihn auch weiterhin behalten, auch wenn noch etwa 3000 Fahrzeuge mehr pro Tag durch den Ort fahren!!!“ (Siehe Siebengebirgs-Zeitung vom 8.3.2001)

Fakt bleibt m.E.:

1. Die sogenannten Gegner einer Verkehrsentlastung für das Siebengebirge (diese nennen sich ja „Verein lebenswertes Siebengebirge“) sprechen von einer fast 30-jährigen Planung.

Also – baute man bewußt immer näher an die Plan-Trasse (vermutlich war hier das Bauland deswegen billiger) nach dem wohlbekanntem Muster: Erst einmal die Baugenehmigung – dann bauen – und anschließend Proteste!

2. Man „beschwört“ Gutachten über Gutachten, Untersuchungen, Kommissionen und zieht sogar Bundestags-Wahlergebnisse herbei. (Übrigens zu letzterem siehe jüngste Presseberichte: Abwärtstrend der SPD immer steiler! Warum wohl? Auch wegen dem Ennertaufstieg ...?)

3. Bei all dem Herbeigesuchtem übersieht man bewußt und offensichtlich die Leiden und Nöte der hiesigen Bevölkerung: Es ist höchst unfair und völlig unverständlich, wie die sogenannten Gegner eines Ennertaufstieges ihre „Argumente“ angesichts der Notlage im hiesigen „Wein...“-Ort lauthals immer wieder herausposaunen.

Den Ausdruck „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ scheinen sie dabei garnicht zu kennen und auch nicht ein ehrliches und faires Abwägen!

Wenn es z.B. heißt: Lösung ÖPNV bringe Taktverdichtung oder man könne doch einfach hier eine „Ortsumgehung“ herbeizaubern, kann man sich nur an den Kopf fassen und fragen:

Weiß denn denn die „kompetente“ vorschlagende Frau Z. überhaupt wie und wo z.B. der vom Autoverkehr zerfressene und geschundene historische Weinort Oberdollendorf in Gottes Landschaft geographisch eingepaßt ist? Wo ist hier Platz für ein solches „Umgehungssträßchen“?

Weiter ... in der mittelalterlichen, engen Ortsdurchfahrt – zum Teil ohne Bürgersteige und nur mit einem sogenannten Schrammbord versehen – bleibt der empfehlend genannte ÖPNV-Bus schon heute immer wieder stecken und er kann sich nur durch mühsames Hin- und Herangieren vom Gegenverkehr

„befreien“.  
 „Gleiches gilt für den enormen Schwerlastverkehr, wobei sich die Passanten in rettende Hof- und Türeingänge flüchten müssen, weil auch die „Bürgersteige“ befahren werden.“

Welchen schlimmen Gefahren unsere Schulkinder, Kinderwagen- und Rollstuhl-/Gehilfenfahrer täglich ausgesetzt sind, sei nur beispielhaft erwähnt.

In dem Zusammenhang von einer „umweltzerstörenden Tunnel- und Tangentenbauerei“ zu sprechen, ist schon menschenverachtend.

Nur hier – vor Ort – ist der Mensch schon zum gejagten Wildtier geworden, wenn er nur eine Straße überqueren will und die Lebensqualitäten sind mehr als miserabel.

Hier fahren täglich ca. 12.000 Autos (von und nach Richtung Bonn) nur handbreit an den Wohn- und Schlafräumen unserer Mitbürger – oft rücksichtslos – vorbei und belasten Mensch und Umwelt in unerträglicher Weise!

Wohlgemerkt – handbreit vorbei und nicht in mehreren hundert Metern Entfernung, wie bei der geplanten Entlastungsstraße.

Hier – vor Ort – sollten sich die Gegner einmal selbst von dem Dilemma überzeugen (vorher aber unbedingt Erbregelungen treffen, damit alle Eventualitäten abgesichert sind), damit auch bei ihnen endlich wieder der Mensch und Mitbürger unbedingten Vorrang vor der vielzitierten sogenannten Umweltzerstörung erhält.

Bei allen Problemen dieser Welt muß einzig und allein der Mensch das Maß aller Dinge sein!

Ein Baum oder Strauch – oder Häslein und Vögelein dürfen keinesfalls darüber stehen und mehr Wert darstellen.

Noch eine Empfehlung: Wenn Rot/Grün in Bonn keinen Venusbergtunnel usw. will, dann sollte man doch um Gottes Willen den einfachen und kostengünstigen Ennertaufstieg zulassen.

Josef Vollmer  
 Oberdollendorf

immer am Ball!

mit Anzeigen in der Siebengebirgs-Zeitung

## Alt-Königswinter

### Brasilianerinnen zu Gast bei der Herrrensitzung

st. Peter Giesen führte durch das rund fünfständige Programm der Herrrensitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft im Maritim-Hotel. Obwohl die Veranstaltung nicht ausverkauft war, zeigte sich der Vorstand der KG zufrieden.

Neben den brasilianischen Nummerngirls (drei an der Zahl), die zwischen den Auftritten die Herrenwelt faszinierten, hatte die Gesellschaft mit ihrem Vorsitzenden Michael Weiser und ihrem Literaten Guido Hoffmann ein Programm der Spitzenklasse mit überwiegend Kölner Kräften zu bieten. Um 11.11 Uhr zogen die Prinzengarde aus Porz-Zündorf mit etwa 80 Gardesoldaten neben dem Sitzungspräsidenten sowie dem Elferrat und den neugegründeten Corps der Drachenfelsgarde in den geschmückten Saal ein. Der Stolz der Altstadtkarnevalisten ist die „Rheingarde von den Sieben Bergen“. Die 14 Tänzerinnen boten nach aktuellen Rhythmen ihre Tänze dar. Als Zugabe gab es einen Can-Can. Der Bauchredner „Klaus und Willi“, der Solotrompeter Bruce Kapusta, der „Bergische Jong“, und Guido Cantz boten ausgezeichnete Vorträge und zum ersten Male nach über zehn Jahren bereicherte die Musikgruppe „Köbes“ eine Sitzung der Großen Königswinterer. Kurz vor Schluss tanzte die Gruppe „Grün-Weiß“ aus Schleebusch. Zum großen Finale spielten die Unkeler Ratsherren auf. Die musikalische Leitung der Veranstaltung hatte die Big Band „Los Amigos“ unter der Leitung von Karl-Heinz Müller.

#### Parkplatz an der Moschee?

st. Einstimmig wurde im Hauptausschuss die Verwaltung aufgefordert, mit den Eigentümern des Grundstückes Steinmetzstraße neben der Moschee in der Altstadt über die zeitweise Einrichtung von Parkmöglichkeiten mit Parkautomatenregelung zu verhan-

deln. Die SPD hatte einen entsprechenden Antrag gestellt.

Das rückwärtige Grundstück des früheren Hauses „Germania“ neben der Moschee liegt seit längerem ungepflegt und ungenutzt brach. Schon allein um diesen Anblick zu ändern wäre es sinnvoll, so die SPD, mit dem Eigentümer ins Gespräch zu kommen.

### Martinsverlosung in der Altstadt

st. An der Königswinterer Johann-Lemmerz-Schule wurden folgende Gewinnzahlen gezogen: Gelb 60, 90, 143, 151, 198, 300, 411, 435, 444, 555, 556, 772, 823, 907 und 955. Blau 224, 340, 385, 398, 435, 469, 509, 515, 537, 610, 650, 744, 765, 934 und 938 (Angaben ohne Gewähr). Die Gewinnlose können bis zum 24. November im Kaiser's Kaffeegeschäft eingelöst werden.

Inserieren bringt Gewinn

### Autolackiererei Nagel

Inh. Stefan Hegger, Lackiermeister  
 Unfall- und Karosserieinstandsetzung

● Abhol- und Zustelldienst	● Autoglas	Telefon
● Folienbeschriftung	● Lackpflege	(0 22 23)
● Unfall- und Reparatursatzfahrzeug		<b>2 80 10</b>

Bungertstraße 25 (Altstadt – Nähe Rheinfähre) 53639 Königswinter



**Jetzt noch verlegen und ab nächstem Frühjahr so richtig darüber freuen**

## Bangkirai-Barfußdiele

Das optimale Terrassenholz

Abmessung: 25 /145 mm  
 Längen: 3,00 · 3,60 · 3,90 Meter  
 Preis per Meter **4,84 €**

**Nur solange Vorrat reicht!**

HOLZHANDEL  
NIEDERDOLLENDORF

## KINGE & Co.

GmbH

Wir bringen Natur ins Haus

Helsterbacher Straße 39 · D-53639 Königswinter  
 Tel. 02223-21445 · Fax 02223-26482  
 www.holzhandel-kinge.de  
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-12.00 und 13.00-17.30 Uhr  
 Sa. 9.00-13.00 Uhr